

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **37=57 (1891)**

Heft 23

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVII. Jahrgang.

Nr. 23.

Basel, 6. Juni.

1891.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Der Krieg in Chile. — Kriegsgeschichtliche Einzelschriften. — Eidgenossenschaft: Divisionsübung. — Ausland: Russland: Ueber ein Versuchsschiessen mit dem neuen Gewehr in Gegenwart des Zaren.

Der Krieg in Chile.

Der seit nunmehr über 4 Monaten an den östlichen Gestaden des südlichen Stillen Ozeans wüthende Bürgerkrieg scheint sich seinem Ende zu nahen. Man berichtet, dass die Regierung des Präsidenten Balmacedas die Vermittlung Brasiliens, der Vereinigten Staaten Nordamerikas und Frankreichs angerufen haben soll. Bestätigt sich diese Nachricht, so wird damit der Herbeiführung eines letzten Entscheidungskampfes bei der Landeshauptstadt Santiago, auf welche alle Anzeichen hinwiesen, vorgebeugt sein.

Durch die Absendung des deutschen Pacificgeschwaders, sowie die jüngsten Vorgänge auf der Rhede von Caldera und die Einnahme von Copiapo wurde die Aufmerksamkeit in letzter Zeit von Neuem auf die kriegerischen Ereignisse in Chile gelenkt. Ein Rückblick auf den heutigen Stand des Krieges in Chile und die Streitkräfte und gegenwärtigen Verhältnisse dieses Landes, den wir im Folgenden zu geben beabsichtigen, dürfte daher nicht unzeitgemäss erscheinen.

Seit dem von der Republik Chile in den Jahren 1880 und 1881 gegen Peru siegreich durchgeführten Salpeterkriege, ein Erfolg, welchen Chile der militärischen Ueberlegenheit seiner Truppen verdankte, hatte sich in Chile die Ueberzeugung Bahn gebrochen, dass man fortan dem Heerwesen die grösste Sorgfalt widmen müsse, um bei ferneren kriegerischen Verwicklungen mit südamerikanischen Staaten des Erfolges sicher zu sein. Allein wenn auch in Bezug auf Bewaffnung, Ausrüstung und Beschaffung von Kriegsmaterial Vieles geschah, so unterliess die chilenische Regierung es dennoch, den Streitkräften

Chile's zur See wie zu Lande ein derartig einheitliches Gepräge und Gefüge zu geben, dass einem Abfall eines dieser beiden Faktoren der exekutiven Gewalt von der bestehenden gesetzlichen Regierung und einer Trennung beider in zwei feindliche Lager, wie dies heute der Fall ist, vorgebeugt worden wäre.

Das heute etwas über $2\frac{3}{4}$ Millionen Einwohner zählende, 776,000 Quadratkilometer grosse Land besitzt eine durch ihre Ausdauer, Tapferkeit, Vaterlandsliebe und Bedürfnisslosigkeit für den Krieg ungemein günstig veranlagte Bevölkerung. In Folge dieser Verhältnisse hat man Chile häufig — wir werden sehen, wie weit mit Recht oder Unrecht — als das Preussen Südamerikas bezeichnet. Der im steten Aufschwung begriffene Handel Chile's erstreckt sich besonders auf die reichen Mineral-schätze des Landes an Kupfer, Silber und Salpeter, ferner auf Guano, Brennhölzer, Fleischprodukte und Felle etc. Die Hauptverkehrsländer sind England und Frankreich mit ihren Kolonien, Nordamerika, Deutschland, Bolivia, Peru und Argentinien. Nach den neuesten Angaben nimmt der deutsche Handel mit 14 Millionen Pesos Einfuhr und 4,7 Millionen Ausfuhr die zweite Stelle unter dem Handel mit den genannten Ländern, von denen England die erste gehört, ein.

Dieser Handel bewegt sich fast ausschliesslich von den Küstenplätzen aus auf dem Seewege.

Bei der ungemein ausgedehnten Küstenentwicklung Chile's von 4000 km im Verhältniss zu der nur 400 km betragenden Breite des langgestreckten Landes, haben die meist an der Küste gelegenen Handelsstädte für das Land eine ganz besondere Bedeutung, und damit die chilenische Flotte für die Kriegführung gegen dasselbe oder